W-04-941 Zum Besseren. Neues Wachstum für unser Land.

Antragsteller*in: BAG Arbeit, Soziales, Gesundheit
Beschlussdatum: 24.10.2026

Änderungsantrag zu W-04

Von Zeile 941 bis 948:
~~Die Rentenversicherung steht unter besonderem Druck. Immer mehr Rentner*innen drohen verhältnismäßig immer weniger Beitragszahlenden gegenüberzustehen. Doch Schwarzmalerei und Untergangsszenarien sind fehl am Platz. Zum einen ist es auch in der Vergangenheit gelungen, die Zahl der Beschäftigten trotz älter werdender Gesellschaft hochzuhalten und so die umlagefinanzierte Rente zu stützen. Zum anderen gibt es Maßnahmen, die das Rentensystem trotz älter werdender Gesellschaft entlasten können, ohne dass die zusätzlichen Lasten einseitig von den Jüngeren geschultert werden müssen.~~

Die gesetzliche Rentenversicherung steht vor Herausforderungen, aber nicht vor dem Kollaps. Die demografische Entwicklung allein entscheidet nicht über ihre Finanzierbarkeit. Entscheidend sind auch Beschäftigung, Löhne, Erwerbsbeteiligung, Zuwanderung und die Zahl der Beitragszahlenden. Deshalb braucht es keine Schwarzmalerei und keinen künstlichen Konflikt zwischen Jung und Alt, sondern eine verlässliche und solidarische Finanzierung. Reformen müssen die Rente dauerhaft sichern und die Lasten fair verteilen.

Begründung

Unterstützt und gemeinsam erarbeitet mit GewerkschaftsGrün

Die bisherige Formulierung übernimmt zu stark das Krisennarrativ und verkürzt die Rentendebatte auf den demografischen Wandel. Die Zahl der Beitragszahlenden ist trotz alternder Gesellschaft gestiegen. Entscheidend für die Finanzierung sind auch Beschäftigung, Löhne und Erwerbsbeteiligung. Statt einen Gegensatz zwischen Jung und Alt zu betonen, muss die solidarische Finanzierung und eine verlässliche Alterssicherung für alle Generationen im Mittelpunkt stehen.